

Rankenornament umrandet, in nahe verwandter Art wie die Initialen L, Q, S in SG. 116. Einzelne Zeile in grünen Unzialen 74. Die Sätze werden durch Majuskeln eingeleitet. Der Band schliesst mit Amen in Majuskeln. Der Codex ist in kalligraphischer Minuskel von 2 gut unterscheidbaren Händen geschrieben, von Cunzo (P. 1—122) und von Wolfcoz (123—245).

Lit: Scherrer 46 no. 128. — Brauer 30.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 129.

IX. inc. S.

S. Hieronymus in Epistolas ad Ephesios, Titum et Philemonem.

275 PP. (richtig 278, da 81 doppelt gezählt, letztes Pergamentblatt nicht paginiert) in kohlschwarzem, gepressten (I) Ledereinband (20×30,5 cm) des 15. Jhs. mit 3 Bündeln. 2 braune Schliessen; Messingstifte in Vorderdeckel. Ohne vorderseitiges, aber mit rückseitigem Pergamentspiegelblatt, ersteres gelöst (Spuren davon erhalten). Je ein Pergament-Vor- und Nachsatzblatt. VA (15. Jh.): *Iheronimus in epistolas Pauli ad Ephesios, ad Titum, ad Philomonem* (!). MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 73 Z. 23 f.: *In epistolas Pauli, id est ad Ephesios et ad Titum et Philomonem libri V in volumine I = no. 23* (1461) 107 Z. 23 f.: *Q 6 Iheronimus in epistolas Pauli ad Ephesios, ad Titum et ad Philemonem*. KatKolb: S n. 91 P. 1. Stempel P. 1, 275. Federprobe P. 275. 19,5—19,7×29,5 cm; (14,5—15×20,5 cm). Der Rand ist dabei später etwas beschnitten (vgl. z. B. 6, wo alte Marginalien weggeschnitten sind). 25 Zeilen. Sorgfältige Linierung mit Griffel meist auf Haarseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Schönes sorgfältig zugeschnittenes, gut geglättetes, beidseitig gleichmässig präpariertes Pergament, dessen Fleisch- und Haarseite kaum unterscheidbar sind. Stark, geschmeidig, weissgrau, mit wenigen Löchern nur P. 104—135, P. 260—275 F weiss, H gelblich mit Poren. Rost- und braunschwarze Tinte. Kustoden von etwas jüngerer Hand (9. Jh.): P. 16 a—135 i. Quaternionen (P. 17—28, 61—72, 200—211 Ternionen). Blattlage: HFHF. Haupttitel P. 3 in tintenfarbigen Majuskeln; das folgende *Incipit praefatio* in schönen roten Unzialen. Grosse mit Flecht- und Stengelmuster verzierte tintenfarbige Textinitiale S P. 3 *Explicit praefatio* P. 8 in roten Unzialen, das anschliessende *Incipit expositio Hieronimi presbiteri* in grünen Unzialen, *in epistola Pauli apostoli ad Ephesios* in roten Unzialen. Grüne, rote, tintenfarbige Textinitiale P P. 8 mit leichten Verzierungen. Die erste Textzeile in roten Unzialen und Halbunzialen. Die späteren Haupttitel (*Explicit* und *Incipit*) in einfachen, tintenfarbigen Unzialen. Einzelne Sätze in Majuskeln. Gelegentlich Abschnitte mit einfachen roten oder tintenfarbigen Majuskeln eingeleitet. (Vgl. P. 16, 54). Leichtverziertes tintenfarbiges Q P. 247 (Hohlbuchstabe mit Strichen); P P. 250 mit Flechte, vom gleichen Künstler wie S P. 8. Der Codex ist von mehreren Händen 23—135; 136—197; 200—211; 212—275 u. a. P. 3—22, 198—199 von Cunzo, im ganzen in sorgfältiger karolingischer Minuskel geschrieben.

Lit: Scherrer 46 no. 129. — Brauer 30.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 130.

IX. inc., IX. ex. S.

S. Hieronymi quaestiones hebraicae. Expositio in proverbias Salomonis. Junilii instructiones libri II. S. Hieronymi Onomasticon.

356 PP. (richtig 366, da 17—25, 243 doppelt gezählt, dazu noch umgekehrte Zeilenzählung 1—311 vom Rücken her) im ersten braunen abgeschabten Ledereinband (17,1×23,4 cm) ohne Bünde. Von urspr. 3 Schliessen mittlere erhalten. Am obern Kapital rechteckiges zer-

rissenes Lederläppchen, an dem 2 je 29,5 cm lange weisse Bücherzeichen befestigt sind. Vorderseitiges Pergamentspiegelblatt (das rückseitige fehlt). RA (9. Jh.): *[QUEST]TIONES HIERONIMI [ET G]LO[SE] IN GENESIM*. RE (15. Jh.): Y (rot) 6. RA (19. Jh.): *Quaestiones hebraicae S. Hieronymi*. RE (19. Jh.): 130. Inhaltsangabe (13. Jh.) auf vorderem Spiegelblatt: *liber questionum hebraicarum in Genesim (D. Hieronimi et, 18. Jh.)*. *Parabolas Salamo oris*. b) *Duo libri instructionum Junilii (seu de partibus divinae legis, P. 137 18. Jh.)*. a) *De tribus impossibilibus et IIII incognito*. *Nomina locorum et eorum expositio (Hieronimi, 18. Jh.)*. P (13. Jh.) P. 1: *liber sancti Galli*. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 72 Z. 28—73 Z. 1—3: *Liber questionum hebraicarum in genesim et expositio, nescio cuius, in proverbias Salomonis, et Hieronimi de tribus impossibilibus et quarto incognito, atque instructionum Junilii libri II et liber locorum. Hoc totum in volumine I = no. 23* (1461) 107 Z. 32: Y 6 *Quaestiones Ieronimi et glose in genesim*. KatKolb: S n. 343 P. 1; Stempel P. 356. 16,6—16,9×22,8—23,2 cm; 2 Codices zusammengebunden.

I (P. 1—190): (12,2×17—17,2 cm). 24 Zeilen. Linierung mit Griffel auf Haarseite vor Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Feines, zartes, dünnes, geschmeidiges gut geglättetes Pergament; F: weiss, H: gelblich mit Poren, mit alten Löchern. Rostbraune und dunkelbraune Tinte. Ohne Kustoden. Quaternionen (53—72 Quinio). Blattlage HFHF. Titel P. 1 in roten, grünen oder tintenfarbigen Majuskeln. Hauptinitialen in roten oder grünen nicht verzierten Majuskeln. Ein tintenfarbiger leicht verzierter Hohlbuchstabe P 75. Der Codex ist in der charakteristischen alemannisch-karolingischen Minuskel des Cunzo geschrieben.

II (P. 191—356): (12,2×17,2 cm). 24 Zeilen. Linierung mit Griffel auf Haarseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Etwas knitriges, leicht steifes, gut geglättetes Pergament mit alten Löchern; F: weiss, H gelblich mit Poren. Rost- und dunkelbraune Tinte. Ohne Kustoden. Quaternionen (223—234 Ternio). Blattlage: HFHF. Titel in roten, Untertitel meist tintenfarbigen Majuskeln (*Capitalis rustica*). Rote nicht verzierte Initialen, wobei die folgende I. Zeile in tintenfarbigen Majuskeln (*Capitalis rustica*). Die Abschnitte und Sätze beginnen mit sich deutlich heraushebenden tintenfarbigen Majuskeln. Der Codex ist wohl von mehreren Händen des späten 9. Jhs. geschrieben.

Lit: Scherrer 46 f. no. 130. — Brauer 7, 29.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 133.

VIII. S.

S. Hieronymi liber locorum. Aethici chosmographia mundi. S. Hieronymi liber generationum. Excerpta varia.

657 PP. (richtig 654, da P. 144, 175, 592 ausgefallen sind) im ersten dunkelbraunen abgeschabten Ledereinband (9×15,5 cm) ohne Bünde. Von urspr. 2 Schliessen noch eine, modern erneuert; Messingstift. Papiervorsatzblatt mit Inhaltsangabe von I. v. Arx. RA (9. Jh.): *[LIBER ?] LOCORUM. [HI]ER[O]NIMUS IN [V]ET. TESTAMENTUM*. RA (19. Jh.): *Liber locorum S. Hieronymi, item eiusdem liber de Cosmographia*. RE (19. Jh.): 133. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 73 Z. 18—20: *Liber locorum et liber Hebraicorum nominum et chosmographiae liber primus Aethici philosophi et projectio Antonini martiris in volumine I = no. 23* (1461) 107 Z. 33: Z 6 *Liber locorum Ieronimi in vetus testamentum*. KatKolb: S n. 246 P. 1. Stempel 557. Federproben (9. Jh.) auf hinterem Spiegelblatt. 8,5—8,7×14,9—15,2 cm; (6,7—7× ca. 12 cm). 17—19 Zeilen. Linierung mit Griffel, meist auf Fleischseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d und a//d. Zirkellöcher am

äussern Rand. Im ganzen gut geglättetes, weiches geschmeidiges Pergament mit alten Löchern, Rissen und spätern Nähten; F: weiss, H: gelblich, oft stärker gedunkelt mit Haarporen. Meist dunkelbraune, oft fast schwarze, selten hellere Tinte. Kustoden P. 20 I—P. 182 XI; 314 I (neuer Codex) bis P. 586 XVIII. Quaternionen. Blattlage: FFFF bzw. HHHH und FHFH ganz überwiegend. Der Codex zerfällt in verschiedene Teile. I (P. 1—196): Haupttitel P. 2 in zierlichen, gefälligen, kleinen Majuskeln in Tintenfarbe. Rot ist gelegentlich im Text sowie besonders bei Beginn von Absätzen verwendet. Einzelne Titel sind auch ganz in roten Majuskeln wie P. 11 *de pentateucho* usw., oft auf hellbraunem Grund (vgl. 51 ff., 71, 81, 117 usw.) II (P. 197—298): Haupttitel in Majuskeln einer vollen Seite, auf gelbem und violetter Grund, einzelne Titel auf gelbem Grund, unbedeutende Verzierungen. III (P. 299—657): Die Titelseite P. 299 ist vollständig in tintenfarbigen Majuskeln auf gelbem Grund gemalt, ebenso Einzeltitel (vgl. 301 etc.). Man kann aus der gleichartigen Behandlung der Ausschmückung von Teil I—III jedenfalls auf gleichzeitige Entstehung der Hs. am gleichen Ort schliessen. Dafür spricht auch die Schrift. Der 1. Codex ist wohl von 2 sich nahe stehenden Händen geschrieben. Die 1. (P. 1—127) ist eine sehr zierliche schöne Hand, die 2. (P. 128 ff.) ist kursiver, flüchtiger. Der 2. Codex ist von einer ganzen Anzahl von Schreibern geschrieben, wobei die Hand P. 198—208 mit derjenigen des 1. Codex (P. 1—126) auffällig nahe verwandt ist (Verteilung der Hände 198—208 (=1—126?); 209—215; 216—223; 226—248). Auch der 3. Teil ist von verschiedenen Händen geschrieben, wobei die Hand P. 602—657 mit der auf P. 1—126 vertretenen weitgehende Ähnlichkeit aufweist: 300—396; 532—597 (=226—248); 397—532 (=1—126); 598—601 leer; 602—606 (=606 ff.); 606—657 (1—126). Der Codex stammt aus der 2. Hälfte des 8. Jhs.

Lit: Wuttke Die Kosmographie des Iстриer Aithikos im lat. Auszuge des Hieronymus (1853) CXIII (Abb. no. 3). — Scherrer 48 f. no. 133. — Beeson 77, 80 bis. — Brauer 29.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 143. IX. inc. S. S. Augustinus contra Manichæos.

168 PP. im ersten graubraunen abgeschabten Lederband (17,5×24,5 cm). Ohne Bünde. Reste von Lederläppchen am obern und untern Kapital. 2 urspr. Schliessen, Eisenstifte in Rückdeckelkante. Vorder- und rückseitiges Papiervorsatzblatt. 2 am obern Kapital befestigte weisse lederne ca. 25 cm lange Bücherzeichen. RE (15. Jh.) nur Spuren sichtbar. RE (18. Jh.?) verdeckt unter RA (19. Jh.): S. Augustinus contra Manichæos. RE (19. Jh.): 143. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 74 Z. 13 f.: *Contra Manichæos in genesim libri II in volumine I = no. 23 (1461) 106 Z. 11: Z 4 Augustinus de genesi contra Manichæos.* KatKolb: S n. 268 P. 1. Stempel P. 1, 168. Auf P. 2 Notiz des 9. Jhs. zum Codex: *INTERPRETATIONEM Augustini In hoc libro non mireris dissimilem ei que est Hieronimi. Nam Augustinus tedio habens varietates tot interpretum. Id est. LXX. Aquile. Symmachi. Theodotionis. Quinte et Sexte. Ab omnibus que sibi potissime translata esse videbantur*. Federproben (9. Jh.): P. 168. 17×24,2 cm; (11×17 cm). 20 Zeilen. Im ganzen sorgfältige Linierung mit Griffel vor der Faltung (vgl. aber 145—160 mit verschiedener Linierung). Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Schön geglättetes feines Pergament mit wenig Löchern; F weiss, H gelblich mit Poren. Dunkelbraune bis fast schwarze Tinte. Ohne Kustoden. Quaternionen (161—168 Binio). Blattlage: HFHF (HFHF 81—96, HFHH 145—160). Haupttitel (P. 3) in roter (1. und 3. Zeile) und grüner (2. Zeile) Ca-

pitalis quadrata mit folgendem roten Kreuz und grünen Punkten. Titel (Incipit und Explicit) in roter Capitalis rustica (P. 74) bzw. Unziale (166). Nicht verzierte rote Textinitialen; Abschnitte und Sätze beginnen oft mit roten Majuskeln. Der Codex ist von mehreren gleichzeitigen, im allgemeinen sorgfältigen Händen im 1. Drittel des 9. Jhs. geschrieben. Von einer derselben P. 166 Schreiberzeile: *Quisquis enim hunc codicem lectioni optimis sensibus florentem duxeris dignum, imperito scriptori, si quid ob incuriam deesse nactus fueris (korrigiert aus nancisceris), veniam tribuito atque aptando dimissa vel radendo superflua dicitio. Omnipotens genitor tribuat bona digne operanti, amen.* (Von anderer Hand:) *Factum bene omnipotens genitor parcat non digna paranti.*

Lit: Scherrer 54 no. 143.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 146. IX. inc. S. Augustinus de X chordis. Alcuinus de virtutibus et vitiis. Sermones anonymi.

294 PP. im ersten dunkelbraunen, abgeschabten, gepressten Ledereinband (17×25,7 cm) ohne Bünde. Von urspr. 3 Schliessen mittlere erhalten; Messingstift. Am obern und untern Kapital halbrunde Lederlappen. Vorder- und rückseitiges Pergamentspiegelblatt. RA (9. Jh.): [AU][GU][ST]INI DE. X. CHORDIS DE VIRTUTIBUS ET VICIIS ET SERMONES. RA (19. Jh.): Augustinus de X chordis et alia. RE (19. Jh.): 146. Inhaltsangabe (12. Jh.) P. 1: *De decem chordis. [De disciplina Christianorum, Nachtrag] adversus hereses V. id est paganos, judeos, arrianos, sabellianos et manicheos. Alcuinus ad comitem Widonem de virtutibus et vitiis sub capitulis XXXV. Omelia Augustini de exitu anime. De die iudicii. Dicta sancti Bonifacii episcopi. Expositio genesis cum sermonibus intermixtis;* (darunter von anderer Hand): *Exsuperant auri precium seu tobaliorum (?) Hic Augustinus que pater Aurelius.* MABK 1 no. 23 (1461) 106 Z. 8: *V 4 Augustinus de X chordis; de virtutibus et vicis et sermones.* KatKolb: S n. 200 P. 1; Stempel P. 1, 294. 25—25,2×16,6—16,8 cm. 2 Codices zusammengebunden.

I (P. 1—116): (10,4—10,6×17,3—18,7 cm). 24—25 Zeilen. Linierung mit Griffel auf Haar- oder Fleischseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Im ganzen gut geglättetes, ziemlich starkes, fleckiges Pergament; F weisslich, H gelblich, porig; alte Löcher. Dunkel- und rotbraune Tinte. Kustoden P. 16 I—P. 116. VII. Quaternionen (49—66 Quinio). Blattlage: HFHF. Titel in tintenfarbigen und roten Majuskeln. Über dem Haupttitel P. 2 oben der Vers: *Tange decem chordas, domino tres tango sonoras/septem dilecto discrimina tange propinquo.* Titel und Textinitialen D 2, J 67 (mit Flechtmuster). Vielfach einfache Hohlbuchstaben, tintenfarbig und unverziert als Initialen und in Titeln verwendet. Der Codex P. 1—116 ist von einer kleinen gleichmässigen, leicht kursiven Minuskel geschrieben. Oft gezeichnete Hände mit langem Zeigefinger am Rand. Die Schrift ist für den Übergang der alemannischen zur karolingischen Minuskel interessant.

II (P. 117—294): (9,9—10,4×17,5—17,7 cm). 24—25 Zeilen. Linierung mit Griffel, auf Haarseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Gut geglättetes, sorgfältig zugeschnittenes Pergament; F weiss, H gelb, porig. Rost- und dunkelbraune Tinte. Kustoden P. 134 I—P. 294 XI. Quaternionen. Blattlage: HFHF. Titel in einfachen roten Majuskeln. Die Kapitelzahlen rot in der Kapitelübersicht und am Rand. Abschnitte mit leichtverzierten gelben, violetten, grauen, grünen, ziegelroten und tintenfarbigen Initialen begonnen, oft in Art von Hohlbuchstaben. Im Text sind die zu Beginn der Sätze stehenden Majuskeln oft mit Farben